

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 23. November.

Aus dem Stadtparlament.

Aufregende Momente gab's gestern gar nicht. Es waren... und besonders bedeutungslos Vorlagen, die auf der Tagesordnung standen.

Eine interessante Mitteilung erfolgte erst am Schluss der Tagesordnung: man erfährt nämlich, daß der bekannte Streit zwischen der Stadterwaltung und den Hallischen Kunstfreunden, wegen der architektonischen Ausgestaltung des neuen Rathbaus auf Gut Cimritz noch nicht erledigt ist.

Die Kunstfreunde, die sich aus Gründen der Schönheit gegen das geplante flache Dach wenden, haben bei der Regierung in Merseburg wie beim Oberpräsidenten in Magdeburg Unterstützung gefunden: die Regierung läßt das flache Dach nicht zu, und der Magistrat sucht nun erst im Wege des Protests - Termin steht aber noch nicht an - den Willen der Stadtgemeinde durchzusetzen.

Inzwischen muß das große Stallgebäude ohne Dach bleiben und gerät in Gefahr, durch Wetterunbill den Winter über schweren Schaden zu erleiden. Da soll nun scheinbar ein Notdach, ein provisorisches Dach gebaut werden.

Mit einem Antrag fügten sich gestern die Stadtväter an das Unvermeidliche und bewilligten dafür 650 Mk. als wegememoriertes Geld; denn mag der Streit so oder so ausfallen, das Dach muß wieder besetzt und durch ein reguläres flaches oder hohes ersetzt werden.

Im Geheimen aber munkelte man gestern davon, daß an dem Kunstgewerbeverein, in dem man den Urheber des Streites sieht, Revanche genommen werden soll: bei der Beratung des neuen Etats, wenn es sich darum handelt, gemeinnützigen Vereinen aus dem Stadtfiskus Zuschüsse zu zahlen.

In der geschlossenen Sitzung wurde nur noch der 15. Punkt, Bewachen zur Einkommensteuer-Voreinbehaltungskommission, erledigt. Die Annahme der Wahl als Mitglied bzw. stellvertretendes Mitglied der Einkommensteuer-Voreinbehaltungskommission haben abgelehnt die Herren: Eisenbahn-Betriebsleiter Georg Hölz, Hochstraße 10, Rentner Wilhelm Heßig, Viktor Scheffelsstraße 11, Restaurateur Oskar Kößlich, Krutenbergstraße 14a, Wauersmeister Fr. Käber, Dorstschstraße 1, Buchhändler Selmar Genuß, Dieringstraße 11, Zimmermeister Karl Sabat, Wauersstraße 5, Drehtmann O. Stöckmar, Thomastischstraße 37, Wädrermeister Bernhard Käpfer, Bernhartstraße 25, Landrats-Sekretär Max Krause, Streiberstraße 12, Kaufmann Karl Olt, Königstraße 81, Rechtsanwalt Hermann Volmer, Thüringerstraße 21. Es wurden gemächt, die Herren: Lokomotivführer a. D. A. Thiede, Heberstraße 5, Kaufmann Osm. Becker, Giffertstraße 39, Bureau-Vorsteher Paul Wigram, Krutenbergstraße 25, Kaufmann Emil Häcker, Anhalterstraße 9, Möbel-

fabrikant Julius Schulze, Alter Markt 1, Rentner Emil Kede, Zwingstraße 7, Magistrats-Sekretär Louis Jungmann, Süßstraße 60, Wädrermeister Guilan Beder, Bernhardtstr. 35, Bankdirektor Otto Pfahl, Niemeperstraße 2, Kaufmann Otto Bied, Niemeperstraße 25, Kaufmann Richard Pauli, Thüringerstr. 20.

Zwei Wählerversammlungen

finden am Mittwoch und Donnerstag, also unmittelbar vor dem Tag der Reichstagswahl in Halle statt. Am Mittwoch 8 1/2 Uhr in den Kaiserjulen mit der Tagesordnung: „Was steht auf dem Spiel?“, am Donnerstag abend 8 1/2 Uhr im Bellevue mit dem Thema: „Ein letztes Wort in letzter Stunde“.

In den Kaiserjulen sprechen Landtagsabg. Dr. Schupp und Parteisekretär Kuhle, im Bellevue Reichstags- und Landtagsabgeordneter Dr. Wiemer.

Alle Freunde der Kandidatur Reimann sind willkommen.

Zum Ankauf der Straßenbahn

nimmt noch einmal Herr Rechtsanwält Dr. Kennicke das Wort:

Halle a. S., den 22. November 1909.

Geehrte Redaktion!

Zu dem Ankauf der Straßenbahn gestatten Sie mir auf die Zuschrift des Herrn Justizrats Herzfeld noch eine Erwiderung.

Es wird wohl nicht in Abrede gestellt werden können, daß es das gute Recht eines jeden Aktionärs ist, die Verhältnisse seiner Gesellschaft mit den Augen des Aktionärs anzusehen, demgemäß ein möglichst gutes Erträgnis zu erzielen und, falls er es für wünschenswert hält, entsprechende Anträge zu stellen. Von diesem Recht habe ich feinerzeit Gebrauch gemacht.

Die jetzt mehrfach von mir erwähnte Rechtsfrage zu prüfen, lag für den Aktionär, dessen Aktienbesitz ohne jede Bedeutung für die Geschäfte der Generalversammlung war, keine Veranlassung vor. Höchstens könnte man dies von dem Aufsichtsrat erwarten, der ja die Dividende in Vorschlag brachte und durch seinen Aktienbesitz begw. durch den der in ihm vertretenen Firmen seinen Willen durchsetzen konnte. Dem Aufsichtsrat habe ich nie angehört, wohl aber Herr Justizrat H. Herzfeld. Zu der Rechtsansicht, die ich in der Leffenstiftung vertreten habe, bin ich festgesetzt nicht gelangt, aus einem sehr naheliegenden Grunde: der Aktionär ist noch zu suchen, der sich für gewöhnlich mit den rechtlichen Verhältnissen der Gesellschaft, der er angehört, eingehender beschäftigt. Das ist, wie ich bemerkt, nicht meine Sache. Die erwähnte Rechtsansicht ist noch nicht einmal bei den Verhandlungen der ersten Sitzung in der Stadtverordnetenversammlung aufgestellt worden, sondern erstmalig von mir anlässlich der Oktoberversammlung des Bürgervereins Halle-Nord. Die Tagesordnung dieser Versammlung brachte für mich die Notwendigkeit, mich mit dem zwischen Stadt und Straßenbahn geschlossenen Vertrage gründlicher zu beschäftigen. Nachdem ich hierbei die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß die Dividendenverteilung zu Unrecht erfolgt war, durfte mich der Umstand, daß ich selbst der Dividendenverteilung zugestimmt hatte, nicht veranlassen, vor den Mitgliedern des Bürgervereins Ansichten zu entwickeln, die mit meiner Ueber-

zeugung nicht im Einklang standen. Ich meine damit nur den richtigen Standpunkt, eingenommen zu haben.

Ich wiederhole, daß diese persönliche Angelegenheit mit der Sache selbst nicht das Geringste zu tun hat, wie wohl jeder Unbeteiligte mit gegeben wird. Da eine sachliche Ueberlegung meiner letzten Darlegungen bisher nicht gegeben wurde, so ist wohl anzunehmen, daß die bestimmte Meinung, die der Aufsichtsrat sich früher gebildet hat, soweit sie von der von mir vertretenen Rechtsansicht abweicht, eben nicht die richtige gewesen ist.

Hochachtungsvoll

H. Kennicke, Rechtsanwält.

Prof. Robert über „Herakles“.

5. Vortrag aus der griechischen Götter- und Helden Sage zum Zeiten des Ausschüßter Theatervereins.

Herakles, der in der Phantase aller Kulturvölker als der kolossale Mann weiterlebt, der die 12 Taten vollbrachte, ist der populärste Held der Mythologie. Auch auf den Inseln des ägäischen Meeres, an der Küste Kleinasiens, an den Küsten von Afrika, von Italien bis zur Meerenge von Cadix, nicht nur in Griechenland erzählt man von Herakles. Daß er ein Gott in Afrika war, das ging schon aus den Vorträgen über „Achilleus“ und „Dionysus“ hervor. Er nimmt an der Gigantomachie teil. Sonst erscheint er als der Mensch, der durch männliche Tugend sich den Himmel erobert. Er ist das Vorbild männlicher Tüchtigkeit, das sittliche Ideal der Griechen und späterhin das sittliche der stolzen Philistiner. Er ist der Mensch, der zum Gott wird.

Was ist denn ein Gott? Diese Frage läßt sich für die Mythologie leicht beantworten mit der homerischen Formel: Ein Gott ist nichts, das von Ewigkeit an da ist, sondern ein Wesen, das unsterblich ist und unveränderlich, das also nicht altert. Unvergängliche Jugend und ewiges Sein sind nötig. Dionysus soll zu einem solchen Gott gemacht werden. Er verfährt es aber; doch Herakles hat sich dies aus eigener Kraft erungen. Unsterblichkeit und ewige Jugend gehören zusammen. Ohne ewige Jugend hilft die Unsterblichkeit nichts. Eine Reihe von Herakles-Mythen drücken symbolisch das Eringen der ewigen Jugend aus.

Prof. Robert erläuterte sodann die Herakles-Sagen an Lichtbildern. Vor allem sind die „Mephal der Hesperiden“ auf einer der Metopen in Olympia sehr schön und künstlerisch dargestellt. — Die Geschichte mit Atlas. — Die Einföhrung des Herakles in Olympia ist auf einer sehr alten Säule dargestellt. Diesen Moment stellen auch Vasen aus der griechischen Blüthenzeit dar. — Die Befreiung des Alters. — Die Ueberwindung des Todes und der Höllenpforten. — Befreiung des Cerberus. — Herakles durch das Meer im Ruder fahrend. — Seine Selbstverbrennung auf dem Welna (Die Flamme soll ihn unsterblich machen). — Dann die Ueberwindung der Götter: Sein Kampf mit Hera, die er in der Brunn vermundet; Befreiung des Löwen; Einfangen des Stieres (Zeus). — Tötung der Hydra, dargestellt auf der Akropolis in Athen. — Kampf mit dem Meeresgott Triton. — Ueberwindung des erdgebornen Riesen Antäos. — Der sehr früh ins Burtlebe übergegangene Kampf mit dem bösen Hesperidenkönig. — Kampf mit den Centauren. — Kampf

Besten Schutz gegen Kälte u. Nässe

Winter-Stiefel

für Herren:

Hauptpreislagen:

Mk. 9.50 Mk. 12.50 Mk. 16.50

- Schnürstiefel, Boxcalf mit stark Doppelsohlen, Rand genäht, moderne Formen . . . 12.50
Schnürstiefel mit weissem Wollfutter und starken Doppelsohlen . . . 12.50
Schnallenstiefel mit 2 Schnallen, mit weissem starken Wollfutter, bequeme Form 16.50
Schnürstiefel, bestes Boxcalf mit echten Korksohlen . . . 16.50

Eislaufstiefel.

Warmgefütterte Hausschuhe für Herren, Damen und Kinder.

Kinderstiefel

in gesundheitlichen Formen. Schnürstiefel, Boxcalf, sehr kräftig, 28-30 Mk. 6.50, 31-35 Mk. 7.50, 36-39 Mk. 9.50

- Stiefel mit echten Korksohlen
Stiefel mit doppelten Sohlen
Stiefel mit Wollfutter :: ::
Stiefel mit Lederfutter :: ::

Oehlschläger,

Leipzigerstr. 3

neben dem Rathaus,

Geschäftsgründung 1868.



Eigene Werkstätten sorgen für richtige Reparaturen.

Winter-Stiefel

für Damen:

Hauptpreislagen:

Mk. 9.50 Mk. 12.50 Mk. 16.50

- Schnürstiefel, echt Boxcalf mit und ohne Lackkappen, auch Derbyschnitte . . . 9.50
Schnürstiefel, echt Boxcalf mit starken Doppelsohlen, hohem eleganten Derbyschnitt in moderner breiter Form, Randgenäht . . . 12.50
Schnallenstiefel mit weissem starken Wollfutter, sehr bequeme Form . . . 12.50
Schnürstiefel, braun mit Doppel-Sohle Derbyschnitt, sehr elegant . . . 16.50

Rodelstiefel.

Kamelhaar-Hausschuhe für Herren, Damen und Kinder.

Sämtliche Qualitäten,

selbst in den niedrigen Preislagen sind erstklassige Fabrikate und kommen zu ganz hervorragend billigen Preisen zum Verkauf.

mit dem Fingerring, dem Herakles seine Gattin abjagt. — Das sind alles Taten, die denen Herakles Untere, Verbrecher, Freier alles als Wohlthat der Menschheit.

Weiter: Kampf gegen die Amazonen. — Eroberung von Troja. — Herakles als Teilnehmer am Isonantentag. Dann Herakles als Bühler nach den drei Aufstellungen: Welt er seine Kinder getödtet hat, oder weil er Apollon, den Sohn des Königs von Euböa, getödtet hat, oder weil er den Helden des berühmten Taten des Herakles 10, nach anderen 12.

Die Poëtie hat wenig beigetragen zur Ausgestaltung der Heraklesfage. Kein Epös hat für die Sage Bedeutung erlangt. Es hat gleich Epen gegeben. Das eines Pflanzers z. B. Darin sind 12 Kämpfe feilgelegt. Zum erstenmal in der Literatur erscheint bei ihm Herakles mit dem Löwen. — Im 5. Jahrhundert hat Pausanias eine Heraklesgeschichte geschrieben, von der ein Fragment erhalten ist.

Neben den ethischen Zügen, die in Herakles liegen, gibt es noch burleske Züge. So ist das Abenteuer der Kettenfesseln, das beiden Begleiter. Herakles ist der Held der dortigen Komödie und infolge dessen auch der attischen. Hier ist er der gewaltige Fresser und Säuser und der Liebhaber von schönen Frauen.

Die älteste Darstellung in der Tragödie geht auf den Euripides zurück. Bei Euripides ist er zu einem tragischen Helden gestaltet. Die Folge der Taten ist bei ihm vollständig umgekehrt. Neben Euripides ist der Versuch des Sophokles, den Tod des Herakles zu behandeln, sehr schwach. Wilamowitz-Moellendorf sagt: Er will ein Euripides-Drama schreiben. Es gelingt ihm aber nicht.

Prof. Rohrer behandelte alsdann die Darstellung des Herakles in der Kunst. Auch die Kunst hat die Aufgabe nicht erledigt. Hier ist Herakles nur der Mensch der gewaltigen physischen Kräfte, aber es fehlt ihm der Intellekt des Odyssus und die wilde Leidenschaft des Prometheus. Für die poetische und künstlerische Behandlung hätte er ganz anders vorbereitet werden müssen, als es geschehen ist. Die Griechen haben sich der Aufgabe, ihn darzustellen, nicht gewachsen gezeigt. Das hat auch Goethe erkannt. Er sagt: „Vergessen mühen sich die Lieber. Vergessen quälen sie den Seelen. So sehr auch Widner auf ihn pochen, so herrlich kam er nie zu jeßan.“

Thomas Mann

in der Literarischen Gesellschaft.

Wenn man heute die Bekanntheit und den Stellenwert von den gegenwärtigen Dichtern danach fragt, wer von den Großen wohl den meisten Einfluss auf ihr Schaffen übte, von wem sie in ihrer literarischen Richtung ganz besonders nachdrücklich bestimmt worden sind, so antworten sicher zehn zu zwölf: Thomas Mann. Und acht von diesen zehn nennen neben Mann den nordischen „Thomas Mann“, Knut Hamsun. Diese Bedeutung Manns für die moderne Literatur ist nicht zu unterschätzen. Er ist selber mit seinen 33 Jahren noch ein Junger und ist doch schon zum Führer der Jungen geworden. Daß seine „Buddenbrooks“ heute in 50. Auflage vorliegen und eine Bedeutung erlangten wie einst Gullstas Freitags „Soll und Haben“ und die „Berliner Handchrift“, kann also niemand verwundern und zögert nur von dem noch immer recht guten Geschmack der deutschen Leser.

Knaut, der deutsche Geschicht hat noch ein guter trotz des lauten Schreies der Unzufriedenen die über das Erdm und Gomertha unserer Literatur zeter. Ausmaßige werden immer gegeistigt werden, aber sie verdammen sich auch selbst. Die helle Freude, das Verständnis für begabtes Schrifttum sprach gegen aus für den so zahlreichen Reich und dem ungemein regem Interesse für den Thomas Mann-Abend der Literarischen Gesellschaft.

Zunächst gestaltete sich dieser Abend, übrigens einer der besten der „Literaria“, zu einer schönen, aufrichtigen Nachfeier des Schillerfestes, denn Thomas Mann als eine vorzügliche Studie „Schwere Stunden“ aus dem Leben Schillers. Dies Vortrags des Dichters hat den Hörern mehr gegeben als ein Duzend gelehrter Vorträge über Schiller. Wer von uns hörte je etwas anderes als schöne Worte über Schiller? Man zeigte uns immer nur den „großen Dichter“ Schiller und streifte wohl auch ihn und wieder einmal mit Wundringen des Bewunders die Not seines Lebens. Das war alles. Mann wagt es, den Mann als einen Schiller, der kein Fingerring an Gestalt war, den darstellenden Dichter, den franten, veranenden Mann, der wirklich einzufließen. Wir haben nicht lauter schöne, hümmende Wörter von Schiller, wie vorzulagene, hier ist sein Ebenbild, er selber. Wenn einer das mit Goethe wagen wollte, alle berufenen und unberufenen Ehre Goethes wieder steternd das „Kampft!“ auf dem Scheiterhaufen verbrennen, von der Bühne in tiefe Finsternis versenken. Niemand wagt es, ihren Goethe reden, handeln einzuführen und darzustellen. Und dabei gibt es gar kein zeitpolares Moment für einen Dichter, als diese ganz Großen, Goethe, Schiller, menschlich zu empfinden. Thomas Mann ist das glänzendste gelungen. Er zeigt Schiller in Jena, den Kranken in einlamer Nacht um Ehre, Ruhm ringenden. Auf dem Tische liegt das Manuscript, der erste Entwurf zum „Wallenstein“ mag es sein. Schiller laßt der Mut, letzter Hand entziff die Feder. Er lehnt am erkalten Ofen und seine Gedanken kehren zurück in die Jugend, tauchen in den tiefen Schacht des Lebens, steigen wie Adler hoch über Welt und Not zur Sonne des ewigen Ruhmes. Wie verlebendigt Mann diesen Schiller! Man hat den Dichter der „Buddenbrooks“ und der „Königlichen Hoheit“ einen Bildhauer genannt und das so sehr mißbrauchte Wort von der Plastik im Roman endlich einmal mit vollem Recht auf ihn angewandt. In der Art, das ist kein Vortrags mehr, das ist eine Plastik. Der Dichter hat die Figur Schillers mit allen Zügen und Eigenheiten, hat alle Kräfte und Schattungen ganz in sich aufgenommen und mischt sie nun mit immer noch innen gerichtetem Blick aus dem reichgegliederten Marmorblock seiner Studie mit der Feder heraus. Jeder Federzug ist ein Meisterstück. Scharf spritzt Aug um Zug des Gesichtes der Gestalt hervor, die Nase, die Stirn, die Augen. Und die Gedanken, die Erwägungen geben dem Gebilde Blut und Leuchtkraft. Die wahrhaft plastischen Wirkungen seiner

Figuren weiß Thomas Mann durch kleine, manchmal fast stereotyp Wiederholungen geföhrt zu verstehen. Wie unser Bild, wenn er öfter über eine Büste, über ein Gesicht gleitet, an derselben Stelle dieselben Ecken, dieselben Konturen trifft, so wiederholen sich in Manns Darstellung gewisse Wahrnehmungen.

Wenn Thomas Mann seine Sachen selber vorliest, mag einem dies oder jenes Kunstmittel nicht so innerlich anfallen werden, denn seine nicht vollendete Vortragweise, sein Organ freit davon sehr manches ab, als das es unterföhre. Am wenigsten beeinträchtigt das noch in dem zweiten Stück des Abends, dem fünften, „Weg zum Friedhof“. Hier offenbart sich auch seine große und doch so einfache Gestaltungskraft aufs deutlichste. Wir haben den alten Gaußbruder Gottlob Piepmatz und das junge Leben hoch zu Rad leidenschaftlich vor uns.

Großes Interesse fand vor allem der Ausschnitt aus Thomas Manns neuem Roman „Königliche Hoheit“, das Abenteuer des Prinzen Klaus Heinrich auf dem Bärenballe. Ich glaube nicht, daß einer von den vielen, die gestern dem Dichter zuhörten, an diesem Punkte vorübergehen wird. Es zeugt am besten von seiner Weise.

Mann las zuletzt sein „Eisenbahnunglück“, eine kleine, ältere Studie die wohl manchem bekannt war. Auch hier tritt uns schon jene großartige Gespenstlichkeit entgegen, ein wenig verheißert noch von der Freude des jungen Dichters an besseren Stimmungen. Im Grunde aber ist Thomas Mann in allen seinen Sachen immer derselbe überaus sorgfältig schaffende Künstler. Wenn man so Gelegenheit hat, einmal losgelöst vom Buchstaben und Worte, nur von den Lauten geleitet, in seine Sprache hineinzuuhören, dann erst offenbart sich einem ganz, wie dieser Dichter schafft. Langsam und geduldig, mit zäher Selbstföhre, die immer und immer wieder das falsche, oberflächliche Wort, den schlechten Ausdruck verwirft, bis der einzig und allein richtige da steht. Daran ist dann kein Rätteln und Deuteln mehr. Noch ein Geheimnis ist in diesem Schaffen. Warum empfindet man niemals Langeweile unter den Geschichten Thomas Manns, die doch aller Sentationen gänzlich bar sind? Weil wir überall inmitten dieser Welt stehen, weil wir jeden Schritt auch nur, jeden Gedanken auch denken müssen. Wie im richtigen, lebendigen Leben draußen.

Eine so machtvoll, prägnante Dichtung zog auch gestern alle Hörer in ihren Bann. Zwischen dem jugendlich eleganten, vornehmen Thomas Mann am Vortisch und denen im Saale gingen taufend seine Fäden hin und her. Der Beifall am Schluß war ehrlicher Dank.

Das Geschäftshaus S. Weiss

wird den Tag, an dem es vor 40 Jahren gegründet wurde, in einem neuen herrlichen Saale begehen können, denn heute nachmittags 5 Uhr eröffnet die altbekannte Firma ihren Geschäftssaal. Auf demselben Grundstück, auf dem das alte, 1870 gegründete, Weishe Seren-Klebergeschäft jahrelang emporwuchs und aufblühte, hat Herr Weishe hier ein Verein mit herrlichen Saalwerkern in der kurzen Zeit von 10 Monaten ein modernes Geschäftshaus aufgeführt, das mit allem Komfort der Neuzeit, mit aller Eleganz ausgestattet, auch den vornehmsten Ansprüchen des Großhandels genügen wird.

Der Markt aus präsentiert sich der neue Bau als ein impollerter Glanzplatz. Flankiert von einem abschließenden breiten Giebel rechts und links läuft das hohe blaue Schieferdach über den drei fensterreichen Stockwerken gerade an der Markade in einen breiten Turm aus, der ein schönes Pendant zu dem würdigen Ratellerbau an der Markstraße bildet und auch das Panorama unseres Marktes, dieses ehrwürdigen Straßensbildes, trefflich ergänzt und abrundet. Das neue Haus macht einen ungemein ruhigen vornehmen Eindruck von abgeschlossener Wirkung. Zu den impollernden Geschäftshäusern, die unsere Marke heute zieren, ist hier ein neuer, besserer, dessen Eigentümer und Bauherr mit seinem Verständnis auch den Ansprüchen einer gewissen Welt Recknung tragen, die sich ein Beispiel in historischer Umgebung verlangt. Und doch ist auch dabei der moderne Geschmack nicht im geringsten zu kurz gekommen. Die Fassade entbehrt jedes überflüssigen Alerats, zwischen schlanken Sandsteinpilastern breite Giebelhöfen mit prächtigen Auslagen, kein Stuck, kein Erter und Schmürkel. Man sieht dem Saale schon von außen an, daß es drinnen hell sein wird wie in modernen Häusern, die licht und luftig sind. Tritt man über die Schwelle in den weiten Vestiböl, so hält man überalich ein. Rings in den Etagen venezianische Galerien, Eidentreppen mit bronzieren, durchbrochenen Geländer. Ein Glasdach wölbt sich über den hohen Raum, in den von der Höhe des dritten Stockwerkes hinabzublicken einen Genuß bereitet. Da liegen zu ebener Erde alle Serenartikel aus, Garderobe für Knaben und Jünglinge in der geschmackvollsten Aufmachung, Arbeits- und Berufslebung, Sportlebung. Der erste und letzte Stock birgt die Serenkonfektion, im dritten und vierten sind die Lager- und Bureauräume. Zwei herrliche herrliche herrliche Personen- und Kassen hinauf und hinauf. Besondere, breite Notausgänge führen aus allen Etagen ins Freie. Überalich sind moderne Anfeideräume und alles vorgelesen, was heute in einem modernen Geschäftshaus zur Bequemlichkeit des Publikums notwendig ist.

Wenn heute auch die vielen Lampen vor all den Fenstern des neuen Hauses erstrahlen, wird der Anblick jeden überalichen, der des Weges kommt, und ihn vor die Auslagen laden, die wie das ganze neue Geschäftshaus Weiß mit allen seinen Vorräten von Gebiegenheit eine bereedete Sprache sprechen.

Lotensontagfeier im Volksbildungsverein.

Der Volksbildungsverein hielt am 19. November in den „Theaterräumen“ seinen 69. Unterhaltungsabend, der zu einer außerordentlich interessanten und würdigen Lotensontags-Vorfeier ausgeartet war. Hr. Marie Holzgers aus Berlin, die nach jeder Seite hin zu einer Vortragssängerin ersten Ranges geradezu prädestiniert erscheint, las „Hannelore Himmelfahrt“ von Hauptmann vor. Das stille, duftende Gemälde, das von dieser Feststube erfüllten Lehrer wußte je ebenso wie den tiefsten Trüben von Stiefpater und die übrigen Armenhaus-

typen mit ihrem wunderroll diegemenen Organ und ihrer ausdrucksvollen Mimik derartig plastisch und lebensvoll vor die Seele der Zuhörer zu stellen, daß der tiefste Ernst und die vollste Stimmung des vor poetischen Schönen reich durchwirkten Stükes noch lang in den Seelen der dankbaren Zuhörer nachklingen wird. Eine bessere Interpretin, als diese begnadete Künstlerin, kann sich Hauptmann für sein „Hannelore“ nicht wünschen. Schon jetzt freuen sich viele „Hannelore“ im nächsten Jahre wiedersehen und hören zu können.

Die Konzertsängerin Fr. E. Salomon verband durch getragener Lieber auf den Ernst der Dichtung vorzubereiten. Herr Lehrer D. H. begleitete die Sängerin. Der Organist E. Schürter stellte durch meisterlichen Vortrag des Orgelstückes auf dem Harmonium, wie durch Stimmungsvolle Begleitung an verschiedenen Stellen des vorgetragen Dramas seine Kraft ebenfalls in den Dienst des Abends.

Eine Viehhöftung

kleinen Umfangs findet in Preußen am 1. Dezember et. statt. Es tritt sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe und Schweine. Die Wiedereröffnung der Höftarten erfolgt am 2. Dezember. Durch die Höftung sollen vor allem Unterlagen zur Förderung der Viehhaltung gefördert werden. Treng welche Steuerzweck sind mit der Höftung nicht verbunden, da die Höftarten direkt an das Viehliche Landesamt in Berlin gehen und von diesem nach geföhrtem amtlicher Aufbereitung vernichtet werden. (Siehe auch die Viehhaltung.)

Gespöfel des „Großen Oberbayerischen Bauerntheaters“ im Hoftheater.

Heute, Dienstag, geht zum 1. Male „Sündige Liebe“, Charaktergemälde von dem Bauernleben mit Gelang und Tanz in 3 Akten von dem bekannnten Volksdichter Hans Werner, in der Wiederholung des beim ersten Male mit großem, künstlerischem Erfolg aufgeführten Augenerbepöfels. Als erste Vorkellung in diesem Hoftheater das populäre Werk Augenerbepöfel, der Herr Herr von Kirchhof, angeführt. Die Titelföhrer Herr Josef Keth, die Rolle der Anna Birmeyer Frau Frau Anna Deng.

Vorausstellungen für den Augenerbepöfel auf Hoftheater nummerierte Plätze im Theater-Bureau täglich von vorm. 10-11 Uhr und nachm. 4-6 Uhr. Zu allen Vorstellungen gilt der Vorverkauf zu ermäßigten Preisen, erhältlich in den meisten größeren, durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.

Am 30. Nov. findet unwiderrüchlich die letzte Gespöfel-Vorstellung des „Oberbayerischen Bauerntheaters“ statt.

Erbliche Ankaufstellung von Tausch & Große.

Ein herrliches Talent beglücken wir in Käthe Hertwig, die mit jedem Pinzel das Gespöfel auf der Leinwand festhalten versteht. Am meisten ansprechen werden ihre Gemälde: „Frühling in Lautenburg“, „Blühende Apfelbäume“ und „Waldweg im Herbst“. Auch der „Ruhige Sonntag in Weidenburg“ ist sein in der Farbe. — Das Künstler-Gespann Adolf und Anna Berger ist mit verschiedenen Werken vertreten, landschaftlichen Worten und großartigen Blumenbildern. Anna Beyers Landschaften sind Stimmungsbilder besser Art, man betrachte nur: „Mühle im Abendlicht“, „Der Mühlweg“ und „Mühlböschung“, großartig ist Adolf Beyers Gemälde „Alle Stämme im Abendlicht“. — Clara Werner hat 20 Werke ihrer Hand ausgestellt; sie ist modern in Auffassung und Technik. Im allgemeinen erscheinen uns ihre Kirchengemälde, ihre „Kathedralen“ und ihre Blumenstücke. — Von Maria Schlichtig haben wir ein gut gemaltes Stillleben und eine Ansicht von „St. Remigius mit den Dominikanern“. — Die aus 35 Werken bestehende Ausstellung des Wilmshöher Künstlers Carl Hartmann über die wir in Nr. 582 berichteten, wird nur noch bis zum Sonntag zu sehen sein, da Anfang nächster Woche die Dezemberausstellung arrangiert werden soll.

Eine Uhrmacher-Zwangsunng

wird, wie der Regierungspräsident auf Grund einer Abstimmung der Beteiligten anordnet, vom 1. Januar 1910 ab für das Uhrmacherhandwerk in den Gemeinden über Kreis: Mühlberg, Querfurt, Mansfelder Gebirgs- und Eintracht-Gebieten mit dem Sitze in Halle und dem Namen „Zwangsunng für das Uhrmacherhandwerk“ errichtet werden.

Von der Straße.

Gestern ist in der Mansfelderstraße an der Einbahn der Stadtbahn die Ehefrau Maria Güttel, Konfektin, 72 jährlig, von einem Kraftfahrzeug angefahren worden, wodurch sie zu Kopf gekommen ist und leichte Verletzungen am Kopfe davon getragen hat.

Der Kriminalbeamt Karl Herrmann wurde gestern vor dem Grundbuch Große Eintracht 39 von dem Motorwagen Nr. 25 der Stadtbahn angefahren und zur Seite geschleudert, ohne jedoch Verletzungen davon getragen zu haben. Er, der fähig ist, hatte das Ringeln des Wagenführers überhört. Der Führer trifft seine Schuld.

Vor dem Grundbuch Große Eintracht 14 wurde gestern der Arbeiter Fritz Reamber, der einen zweirädrigen Handwagen schob, von einem ihm entgegen kommenden Straßenbahnwagen angefahren und zur Seite geschleudert, wobei er eine 1 1/2 Zentimeter lange Wunde am Hinterkopfe davon trug.

Auf dem Riebelplatz fand gestern ein Zusammenstoß zwischen einem Automobil und einem Fußgänger statt. Im Automobil wurde eine Laterne, am Fußgänger eine Radspindel beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Husten
Katarhe der Athmungsorgane, Heiserkeit
schwinden bei rechtzeitiger Anwendung von
SIBOLIN „Roche“
(Bestandts: Thionin, Roohol, Str. Anrath 140).
Gegen Lungenerkrankung ebenfalls empfohlen. Man verlange stets
SIBOLIN Originalpackung „Roche“ A. M. 3.20. Broschüre E 10
gratis und franko durch
F. HOFFMANN - LA ROCHE & Co. - GRENZACH (Baden)

Damentäschchen
hochaparte Neuheiten in allen Preislagen
200 300 400 500
675 800 bis 2500
Stets Eingang von Neuheiten!

Portemonnaies
Zigarrenetuis
Brieftaschen
Notenmappen
Aktenmappen
Schreibmappen
Reisetaschen
Blusenköffer
Anzugköffer
Coupköffer
Reiseköffer
Kabinenköffer

Martin Jacoby
14 untere Leipzigerstrasse 14
5% Rabatt-Marken 5%

Table with 2 columns: Date (21. November, 22. November) and Time (abends, morgens). Rows include Barometer Millimeter, Thermometer Celsius, Wind, and other weather data.

Vermischtes.

Verdorbene Fische. Eine Fischergewerkschaft beschlagnahmt... Die Opfer der Benzolexplosion. Der bei der Benzol-Explosion in Berlin schwer verbrannte... Eine Diebin im Bade. In einem Bade zu Budapest...

lang, läuft mit einer Grazie, die hinreißend ist, mit einer... Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern auf dem...

Der Draht sich. Bei dem Grundstück Merseburgerstr. 24... Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern auf dem...

Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern auf dem... Der Draht sich. Bei dem Grundstück Merseburgerstr. 24...

Verens- und Versammlungsnachrichten.

Alt-Wanderverslag. Sonnabend, den 27., und Sonntag, den... Der Vogelschutzverein Halle a. S. und Umg. hält seine...

Freunde für evang. Gemeinden. Die nächste Versammlung... Der Vogelschutzverein Halle a. S. und Umg. hält seine...

Der Vogelschutzverein Halle a. S. und Umg. hält seine... Der Vogelschutzverein Halle a. S. und Umg. hält seine...

Verband Halle-Thüringen der Deutschen Reichsfischvereine... Unter den Jünglingen befindet sich auch eine Reihe armer...

Haller Marktbericht vom 23. November.

Table with 2 columns: Item (Wheat, Flour, etc.) and Price (per unit).

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Überschrift übernimmt... Das J. Aluminium-Spezial-Geschäft, Knecht...

Wieder liegt ein neuer Band „Sang und Klang“ vor uns... Mein Interesse an Ihrem Unternehmen ist ein sehr lebhaftes...

Ein legendbringendes Unternehmen.

Mein Interesse an Ihrem Unternehmen ist ein sehr lebhaftes... Mein Interesse an Ihrem Unternehmen ist ein sehr lebhaftes...

Durchsicht des Raumes. Heute vormittag 11.05 Uhr... Zur Handelsstammerversammlung treten gestern Abend im Vereins-

Zur Handelsstammerversammlung treten gestern Abend im Vereins-... Zur Handelsstammerversammlung treten gestern Abend im Vereins-

Zur Handelsstammerversammlung treten gestern Abend im Vereins-... Zur Handelsstammerversammlung treten gestern Abend im Vereins-

Zur Handelsstammerversammlung treten gestern Abend im Vereins-... Zur Handelsstammerversammlung treten gestern Abend im Vereins-

Zur Handelsstammerversammlung treten gestern Abend im Vereins-... Zur Handelsstammerversammlung treten gestern Abend im Vereins-

Zur Handelsstammerversammlung treten gestern Abend im Vereins-... Zur Handelsstammerversammlung treten gestern Abend im Vereins-

Zur Handelsstammerversammlung treten gestern Abend im Vereins-... Zur Handelsstammerversammlung treten gestern Abend im Vereins-

Halb- und Lungenleidende

machen wir darauf aufmerksam, daß bereits mehr als 8000 zum Teil... Dr. med. J. Schaffner & Co., Berlin-Grünwald.

Large advertisement for 'Vereingte Tischlermeister, Möbelfabrik, Klebe- und Lackfabrik'. Includes address 'Kleine Steinstr. 6, HALLE a. S.' and phone 'Fernsprecher 642'.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.

Allabendlich frenetischer Beifall!

Nic. Kaufmanns Verona-Truppe — Mohamed ben Mohameds 9 Marocco-Araber — 4 Gärtner — Rudolf Mäzler — Dolesch & Zillbauer sowie gesamte Spezialitäten.

Die Hiesige Presse schreibt: Schlager auf Schlager. Unter diesem Zeichen steht der neue Spielplan des Walhalla-Theaters. Eine vorzüglich attraktive Jagd die andere.

Stürmischer Beifall auf allen Seiten des gutbesetzten Hauses.

Mittwoch nachm. 4 Uhr
sowie **Jimm mit Familie aus Borneo.**
Eutree Kinder 10 Pfg., Erwachsene 20 Pfg. 7700

Saalschloss-Brauerei.

Mittwoch, den 24. November, nachm. 1/2 4 Uhr

Gr. Konzert

(Operetten- und Vokalprogramm)

ausgeführt von der Kapelle des Hof. Orchs. Nr. 36.
Leitung: Herr Kap. Obermusikmeister O. Wiegert.
Eintritt 25 Pfg. Karten gültig. F. Winkler.

Saal der Loge zu den 5 Türmen, Albrechtstr.
Mittwoch, den 24. November, abends 8 Uhr

Klavierabend von Sándor Vas.

Beethoven: Sonate op. 78. Bach: Präludien C-moll u. B-moll. Scarlatti: Tausig: Pastorale und Capriccio.
Schumann: Kindl.-Szenen. Brahms: Polnische Suite (Uraufführung). Debussy: Reflets aus l'eau. Scriabine: Poème. Liszt: Rhapsodie Nr. 3.
Konzertfagel „Feuer“ aus dem Magazin von B. Döll.
Karten zu Mk. 3,10, 2,10 u. 1,05 in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Rothau, Gr. Ulrichstr. 38.

Wintergarten.

Mittwoch, den 24. November 1909, abends 9 Uhr.

Grosser Klassiker-Abend,

ausgef. v. d. Hofkammer. Tonkünstler-Gesellschaft unter Leitung des Herrn Konzertmeisters, Kulenberg.

Zur Aufführung gelangen:

Die Fingalscholle (Scherzo). Ouvertüre Mendelssohn-Bartholdy. Tieland. Kantate v. Albrecht.
Charpentiersglocken a. d. Op. Barffal, Wagner.
Rhapsodie Nr. 2. Vigt.
Marsch der Kaiserkavallerie. Gombold.
La Bohème. Kantate Baccini ufm.

Kaisersäle: Mittwoch, 1. Dezember:

Tanz- und Rezitations-Abend

der 17jährigen „schönsten Tänzerin der Welt“

Gudrun Hildebrandt,

Inhaberin der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft, früher am Königl. Hoftheater in Berlin.

Moderne und klassische Tänze. — Erste und höhere Rezitationen. — Viele prachtvolle Kostüme. — Ueberall sensationelle Erfolge.

Eintrittskarten zu 3,10, 2,10, 1,55 und 1,05 Mk. in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Obstweinschenke an der Heide.

Ein herrliches Publikum mache auf mein regelmäßig Mittwoch nachmittags 4 Uhr aufmerksamen, hatfindendes

Konzert

H. Rieke.

Hotel Kaiser Wilhelm.

Pfungstädter Spezial

(heiß wie Pilsner) 18916

die Perle aller Biere.

Kaiser-Panorama.

Bayerisches Hochgebirge
Allgäu — Wasmann.

Auswärtige Theater.

Leipzig.

Neues Theater: Mittwoch, den 24. November: **Salifaff.**
Altes Theater: Mittwoch, den 24. November: **Die geliebte Frau.**

Halberstadt.

Stadt-Theater: Mittwoch, den 24. November: **Der tapfere Soldat.**

Erfurt.

Stadt-Theater: Mittwoch, den 24. November: **Am Rhein-Brück.**

Altenburg.

Hoftheater: Donnerstag, den 25. November: **Die Heldenmänn.**

Neues Theater.

Direktion: G. W. Raubner.
Mittwoch: Kammermusik-Abend.
KLEINER PR. 25 (30, 45, 70, 105 Pfg.)
Der Salonleiter.

Stadt-Theater

in Halle a. S.
Genuss 1181.

Direktion: Hofrat M. Richards.

Mittwoch, den 24. November nachmittags 3 Uhr:

Vollständ. Klavier-Vorstellung zu kleinen Preisen.

Die Jungfrau von Orleans.

Romantische Tragödie in 5 Aufzügen und einem Vorspiel v. Friedrich Schiller.

Spielleitung: Oberregisseur Karl Schilling.

Personen:

Karl der Siebente, König v. Frankreich, Dr. B. Eyndahl.
Königin Johanna, seine Mutter, Gräfin Schöffler.
Raines Earl, seine Geliebte, Fr. Schlotka.
Philipp der Gute, König von Burgund, H. Friedlich.
Geoff Dunois, Befehlsh. von Orleans, Hellm. Pfund.
La Hire, Edm. d. Du Guesclin, Edm. d. Du Guesclin, Edm. d. Du Guesclin.
Geistlicher von Orleans, H. Mümann.
Chatillon, ein burgundischer Ritter, B. Kurzbock.
Ratier, ein lothringischer Ritter, Theo. Raven.
Tablot, Herrscher der Engländer, Walter Siegel.
Gonier, englischer Kapitän, Dr. D. Dieblich.
Robert d'Arc, ein englischer Held, Fr. Richter.
Margot, seine Irma, Georg Thies.
Loulou, Tochter Johanna, Joh. Bruden.
Johanna, Fr. Kornow.
Giselle, Claude-Marie, Ferd. Vogt.
Raïmond, H. Ammerich.
Bertrand, ein Kind, (Hr. Freier).
Landmann, Ferd. Amberg.
Köhler, Paul Frohn.
Köcherweid, H. W. Dörig.
Köcherweid, H. W. Dörig.
Dieffelstein, ein Schwärz, H. Ritter.
Rathgeber von Orleans, R. Stahlberg.
Ein Ritter, Paul Jungl.
Ein Bube, H. Zeibel.
Ein Soldat, Emil Lübbert.
Nathur von Orleans, H. W. Dörig.
Botschafter, H. W. Dörig.
Botschafter, H. W. Dörig.
Botschafter, H. W. Dörig.
Botschafter, H. W. Dörig.

Mittwoch, den 24. November, abends 8 Uhr.

73. Vork. im Abonn. 1. Viertel.
Zum letzten Male:

Die Hochzeit des Fiqaro.

Oper in 4 Aufzügen von Lorenzo da Ponte. Musik v. P. E. Mozart.
Spielleitung: Theo. Raven.
Musikal. Leitung: Eduard Widike.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.
Anf. 8 1/2 Uhr. Ende geg. 8 Uhr.

Abends 7 1/2 Uhr:
73. Vork. im Abonn. 1. Viertel.
Zum letzten Male:

Die Hochzeit des Fiqaro.

Personen:

Geoff Amario, G. Bergmann.
Die Grafen, seine Gemahlin, W. Bruger-Dreus.
Zufante, deren Kammermädchen, A. v. Boer.
Grafin, d. Grafen, M. Strobeder.
Faqaro, des Grafen Kammerdiener, M. Birkholz.
Marcelline, des Fiqaros Schloßh. H. Schloß.
Dr. Bartolo, Arzt, H. Mümann.
Basilio, Musikmeister der Grafen, Fris. Gruselli.
Don Surzio, Richter, Julius Barré.
Antonio, Gärtner des Grafen und Zufantes, H. W. Dörig.
Balthasar, dessen Tochter, Irma. Kühn.
Gäthe, Tänzer und Tänzerinnen, Jäger, Biene. Bauer und Bäuerinnen.
Ort der Handlung: Des Grafen Schloß und Garten in der Nähe von Sevilla.
Nach dem 1. und 2. Akte längere Pausen.

Kasseneröffnung 7 Uhr.
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 25. November
74. Vork. im Abonn. 2. Viertel.
Novität! Zum 3. Male: **Novität!**

Die Förster-Christi.

Operette in 3 Akten v. Bernhard Buchbinder. Musik v. G. Jarno.
Nach Schluß der Vorstellung Entschuldigungen mit neuem Umbiß in

„Weinhaus Broshowski.“

Gabaret Kaisersäle.

Täglich abends 8 Uhr:

Vorstellung.

Billige Eintrittspreise. Neues Programm.

III Gisa Terna III
Hanny Frey
Frieda Cornetti
Ria — Ria
Lilly Seeborg
Curt Fernwald
Paul Flegner

Marcell Bolssler
Alfred Stein
Ludwig von Donath
Zigener-Kapelle „Laszo“.

Preise der Plätze:
Abendkasse: Vorkauf: Terrasse 1,75, 1,50
Sperersatz 1,25, 1.—
Saalplatz 0,75, 0,60
inkl. Programm u. städtischer Billetsteuer.

American Bar.

Grossstadtbetrieb bis 2 Uhr nachts.

Apollo - Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Gastspiel des Gr. Oberbayr. Bauerntheaters.

Seute Dienstag, den 23. November:

„Sündige Liab“

Charaktergemälde in 6 Akten u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Bleifaden Wünsch ein: Wiederholung d. **Anzengruber-Zyklus.**

Mittwoch, d. 24. Nov.: „Der Piarer von Hiedrich.“
Donnerstag, d. 25. Nov.: „Die Kreuz-Idyllen.“
Freitag, d. 26. Nov.: „Der Weisbau.“
Sonabend, d. 27. Nov.: „Der Weisbau.“

Zugleich: **Fr. Dr. Anna Döng.**
Zum 1. Male!
Montag, d. 29. Nov.: „Das vierte Gebot.“
Dienstag, d. 30. Nov.: „Das vierte Gebot.“

Vorbestellungen auf sämtliche nummerierte Plätze im Theater-Bureau täglich von vorm. 10—1 Uhr u. nachm. 4—6 Uhr. Telefonische Bestellungen unter Telefon-Nr. 153.

Verkauf: j. ermäß. Preisen i. d. bef. Verkaufsstellen.
Dienstag, d. 30. Nov.: **Unwiderstehlich letztes Gastspiel des „Grossen Oberbayerischen Bauerntheaters“.**

Seminar - Kindergarten.

Harz 13. Anmeldungen täglich.

Wein-Restaurant u. Grand Hotel Berges.

Inhaber: Herrn. Berges u. Ferd. Hamacher.
Mittwoch, den 24. ds. Mts., abends 8 Uhr

Grosser Opern-Abend,

ausgeführt von dem Salon-Orchester „Electra“
Direktion Tofolotti.

I. Teil:
1. Einzug d. Gäste a. d. Wartburg v. R. Wagner.
2. Ouvert. z. d. Opr. „Oberon“ v. C. M. v. Weber.
3. Barcarole a. Opr. Hoffmanns Erz. v. Offenbach.
4. Cavalleria rusticana, Fantasie v. Mascagni.
5. Liebeslied a. d. Opr. „Walküre“ v. R. Wagner.

II. Teil:
6. Ouvertüre z. d. Opr. „Wilhelm Tell“ v. Rossini.
7. Steuermannslied u. Marschenschon a. d. Opr. „Der fliegende Holländer“ v. R. Wagner.
8. Fantasie aus „Mignon“ v. Thomas.
9. Introduction „Faust“ v. Gounod.
10. Walters Preislied a. d. Opr. „Die Meistersinger von Nürnberg“ v. R. Wagner.

III. Teil:
11. Hochzeitsmarsch aus der Opr. „Ein Sommernachtstraum“ v. Mendelssohn-Bartholdy.
12. Ouvertüre zu der Opr. „Egmont“ v. B. Beethoven.
13. Lichtertanz der Braute aus der Opr. „Ferasmos“ v. A. Rubinstein.
14. Pügerchor aus der Opr. „Tannhäuser“ v. R. Wagner.
15. Bajazzo-Fantasie v. Leoncavallo.

Jeden Abend von 8 Uhr an: **Künstler-Konzert.**
Magdeburgerstr. 65. Tel. 810.

Wohltätigkeitsfest des Frauenbildungsvereins

zum Besten seines Volkskindergartens.
25. November 1909, 6 Uhr, Thaliaäle:

Scherz u. Ernst in Wort, Lied u. Tanz.

Während der Pause u. nach Schluss der Vorstellung sind Buffets im Saale ausgestellt, deren Erlang der Gesamteinnahme zufließt.
Billetverkauf à 3, 2 und 1 Mk. bei Heinrich Rothau und abends an der Kasse.

Das Komitee:
Frau Elise Bennhold, Frau Elise von Blume, Frau Marie Bräuer, Frau Johanna Bräunlich, Frau Käthe Gerhardt, Frau Marz Haenert, Frau Hedwig Katho, Frau Simmy Kersten, Frau Tony Kussner, Frau Margot Meyer, Frau Fanny Reuss, Frau Julio Rodol, Frau Margarete Rive, Frau Elise Stecker, Frau Marie Weber, Frau Emma Wehmann, Frau Helene Wissowa. 7684

Mittwoch, den 24. November, 8 1/2 Uhr,
in der „Tulpe“, Alte Promenade 5.
Generalkonfekt: **Karl Heise-Berlin.**
Nationale staatsbürgerliche Erziehung.
— Freie Ausprache. — 1908
Eintritt: 20 Pfg. Jedermann ist willkommen.

Zur Aufführung im Stadttheater in Halle a. S.

Mittwoch, 24. November 1909, nachmittags 3 Uhr

Die Jungfrau von Orleans

Seine romanische Tragödie von Friedrich von Schiller.
Mit einer Vorbermerkung und dem Bilde des Dichters.
H. 8 (128 S.)
Preis geb. 25 Pfg. in Leinwand 30 Pfg.
Verlag von Otto Hendel in Halle a. S.

Musikmappen

Gr. 150, 250, 4.— u. 8.— Pfg.
C. F. Ritter, Leipzigstr. 90.

Herzstiefel

mit Korkboden,
Schutz gegen Nässe
und Kälte,

Herz-backstiefel.

beste Verarbeitung.

Allein-Vertreter für Halle bei

C. Buchalla,

80 Grosse Steinstrasse 80.